

Und wahrlich! hätt' ich, Kohl' und Leinwand,  
 40 Gleich zeichnet' ich euch euer Wald und Jagd,  
 Mit meinem Christenthume nah' verbrüderet."  
 Gediehen war der Zug bei diesen Reden  
 Zu einer Waldkapelle kleinem Thor;  
 Da sprach der Fürst: „So haltich euch beim Worte:  
 45 Die Mauer dien' euch hier statt Leinwand,  
 Und Kohlen liefert reichlich jener Meiler."  
 Der Zug sist ab; und wenig kühne Striche,  
 So kniet ein Ritter, betend und geharnischt;  
 Zur Seite steht sein Ross und blicket klug;  
 50 Die Rüden, fein geformt, mit schlauen Nasen,  
 Stehn um ihn her, und rings von Wald umschlossen  
 Am Abhang furchtlos der gejagte Hirsch.  
 Der Kaiser sieht's entzückt; doch auf dem Haupte  
 Des Hirsches mißt der Künstler sich umsonst,  
 55 Der Zeichnung Wesentlichstes zu gestalten:

Die Formen sind zu groß, er reicht nicht hin.  
 Da sieht ein Graf in Kaiser Max Gefolge,  
 Mit breiten Schultern, überkräft'gem Bau,  
 Und sieht gedankenlos hin in die Luft:  
 60 „Mein werther Graf," sagt Maximilian,  
 „Seid doch so gut, und leihet euer Schultern-  
 paar  
 Dem Meister Albrecht, um ihn zu vergrößern."  
 Verwundernd und erröthend hörts der Graf,  
 65 Und beut, der kaiserlichen Majestät  
 Unmuthig folgend, seinen Rücken dar.  
 Was der empfindet, räth der Kaiser schnell,  
 Und spricht mit Lächeln: „Fürchtet nicht, Herr Graf!  
 Kunst untersützen ist der schönste Adel;  
 70 Und mög'lich wär' es, daß von eurem Leben  
 Man einst als besten Zug berichtete,  
 Daß ihr den Meister Dürer habt getragen."

## L a i e n b r e v i e r,

v. Leopold Scherer.

## 146. V e r s ä u m e k e i n e P f l i c h t.

Versäume keine Pflicht, und übernimme  
 Nicht eine neue, bis du allen alten  
 Genug gethan! Was sich mit diesen nicht  
 Verträgt, das weise von dir; sonst verwickelst  
 5 Du dich in Dornen, die du nicht mehr lösest.  
 Sprich nicht: Ich muß voran im Leben, muß  
 In gleichem Schritt mit allen andern wandeln! —  
 D glaube mir, wie du die Menschen siehst,  
 Das ist nur ihre äußere Gestalt,  
 10 So, wie und wo die Zeit sie mitgeführt,  
 Der Feige gleich, da wo der Baum sie trieb;  
 Doch — wo und wie sie selber sich empfinden,  
 Ob sie, der Feige gleich, nach eigener Zeit  
 Gut abgeblüht, — ihr Innres siehst du nicht!  
 15 Der Greis dort, mit dem einen Fuß im Grabe,  
 Ist noch ein Kind; er kann mit aller Kraft

Nicht aus dem Jugendhain: — er hat der Mutter  
 Einst Herzeleid gethan. Die Wittwe dort  
 Ist noch nicht Braut: — sie hat des Vaters Rath  
 20 Einst rauh und böß verschmäht. Doch sieh! der  
 Jüngling,  
 Der, dort mit seinem Pfluge Acker stürzend,  
 Des armen Vaters Schulden treu bezahlt,  
 Er ist schon alt, so alt wie Kindesliebe  
 Und Tugend! so beseligt wie die Frommen,  
 25 Und hat ein groß Vermögen sich erworben:  
 Nichts zu begehren — was er nur als Schuld  
 Befäße, Nichts zu scheuen, was ihn rubig  
 Auf seinem Lager schlummern läßt. — Mein Kind,  
 Die Weisheit nur hat Augen; alle Thoren  
 30 Sind blind! Drum sieh! Versäume keine Pflicht!